



Netzwerk Schweizer Pärke
Réseau des parcs suisses

Monbijoustrasse 61
CH-3007 Bern
www.parks.swiss

+41 (0)31 381 10 71
info@parks.swiss

Medienmitteilung, 29. August 2018

Die Schweizer Pärke wollen einen zweiten Nationalpark

Nach dem Nein zum Locarnese gibt es noch ungenutztes Potential

Das Netzwerk Schweizer Pärke appelliert an die schönsten Regionen der Schweiz, ihr Potential als Landschaft und im Bereich der Biodiversität zu nutzen. Die Schweiz braucht einen zweiten Nationalpark.

Mit dem Scheitern des Nationalparkprojekts Locarnese am 10. Juni an der Urne fehlt es der Schweiz nicht nur weiterhin an einem zweiten Nationalpark, es fehlt auch an Projekten in den Regionen, aus welchen ein solcher hervorgehen könnte. So, wie sich die Situation derzeit präsentiert, wird es auf lange Frist keinen Nationalpark gemäss der 2006 von den eidgenössischen Räten verabschiedeten Pärkepolitik geben. Diese Pärkepolitik ist somit bisher in einem sehr wesentlichen Punkt gescheitert.

Für das Netzwerk Schweizer Pärke ist dieser Zustand nicht hinnehmbar. Die 16 Pärke von nationaler Bedeutung (15 Regionale Naturpärke und 1 Naturerlebnispark) sowie der seit 1914 bestehende Schweizerische Nationalpark im Engadin wollen auch die dritte Parkkategorie, die Nationalpärke der neuen Generation, realisiert sehen. Ein neuer Nationalpark wäre ein Durchbruch in der Naturschutzpolitik, der als weltweit erster demokratisch legitimierter Nationalpark weit über die Landesgrenzen hinaus strahlen und somit auch die Bekanntheit aller Schweizer Pärke massiv erhöhen würde.

Biodiversität und Wildnis als Markenzeichen einsetzen

Zentrale Grundlage für den ländlichen Tourismus in der Schweiz sind ihre wertvollen Natur- und Kulturlandschaften. Die Regionalen Naturpärke zeigen vorbildlich, wie sich die Pflege dieser zentralen Elemente mit der Entwicklung der regionalen Wirtschaft und des sanften Tourismus verbinden lässt. Mit viel Engagement und innovativen Projekten bringen sie Wertschöpfung in ihre Regionen und gehen gleichzeitig respektvoll mit ihren natürlichen Ressourcen um.

Es gibt aber noch ungenutztes Potenzial: Wie es der Schweizerische Nationalpark seit über 100 Jahren mit grossem Erfolg tut, sollten sich weitere Regionen Biodiversität und Wildnis zum Markenzeichen machen und diese vermarkten. Dies würde es der Schweiz auch erlauben, punkto Naturschutz aufholen: Was die Vergleichswerte in Bezug auf den Anteil Schutzgebiete und die Entwicklung vieler Lebensräume und Arten auf den roten Listen betrifft, steht die Schweiz im europäischen Kontext schlecht da und sie erreicht das internationale Schutzgebietsziel der Biodiversitätskonvention nicht.

Wir fordern eine nationale Debatte und Unterstützung für neue Nationalpärke

Die Entwicklung der letzten Monate hat die mangelnde Dynamik auch auf der nationalen Ebene gezeigt: Das Scheitern des Nationalparks Locarnese fand ausserhalb der Region kaum Widerhall in einer öffentlichen Debatte. Das Netzwerk Schweizer Pärke fordert diese öffentliche, nationale Debatte über die Bedeutung und die Chancen eines neuen Nationalparks. Die Schweizer Bevölkerung muss sensibilisiert werden für die Thematik der grossen Schutzgebiete und für die Chancen, welche diese für die jeweilige Region aber auch für die Schweiz als Nation bieten.

Das Netzwerk Schweizer Pärke will nicht alleine dastehen in der Forderung nach einem neuen Nationalpark. Wir fordern deshalb alle Organisationen, welche sich Natur, Landschaft, Wildnis und nachhaltigen Tourismus auf die

Fahne geschrieben haben, auf, sich mit Vehemenz für einen zweiten Nationalpark einzusetzen. Vor allem aber appellieren wir an die Regionen, sich Gedanken zu machen über das Potential ursprünglicher Landschaften. Die vom Menschen mitgeformte Wildnis, insbesondere in den hochalpinen Regionen, prägt die Schweiz.

Nun braucht es eine Region, welche sich hervortut, sich diese Wildnis auf die Fahne schreibt und so für sich eine riesige Chance nutzt. Die betroffenen Stakeholder in den Regionen aber auch auf der nationalen Ebene sind aufgerufen, an den Tisch zu sitzen und gemeinsam entsprechende Projekte aufzugleisen. Das Netzwerk Schweizer Pärke wird diese Projekte und Regionen mit vollem Engagement unterstützen.

Kontakt: Stefan Müller-Altermatt, Nationalrat und Präsident Netzwerk Schweizer Pärke, 076 332 15 26

Berggebietsevent am 31. August auf dem Bundesplatz

Die erste Gelegenheit, den Stellenwert der grossen Schutzgebiete zu diskutieren und den wichtigen Dialog zwischen engagierten Einzelpersonen, Regionen und nationalen Organisationen aufzubauen, ist der Berggebietsevent am 31. August auf dem Bundesplatz, organisiert durch das Netzwerk Schweizer Pärke, die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Berggebiet SAB und die World Heritage Experience Switzerland WHES. Das Netzwerk Schweizer Pärke, in der Person seines Präsidenten Stefan Müller-Altermatt, wird im Rahmen der Veranstaltung die Aufnahme des wichtigen Dialogs einfordern. Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter

https://www.parks.swiss/de/paerke_entdecken/essen_trinken/kulinarische_events_erlebnisse.php

Die Schweizer Pärke

Die Schweizer Pärke gehören zu den ursprünglichsten Natur- und Kulturlandschaften der Schweiz. Sie sind weitgehend intakte, vielfältige, natürliche oder vom Menschen naturnah gestaltete Lebensräume.

Neben dem Schweizerischen Nationalpark im Engadin existieren in der Schweiz drei weitere Kategorien von Pärken: 1) Die neuen Nationalpärke besitzen Kernzonen, in denen sich die Natur uneingeschränkt entfalten kann, und eine Umgebungszone, in welcher die Kulturlandschaft zum Zweck einer nachhaltigen Entwicklung naturnah bewirtschaftet und vor nachteiligen Eingriffen geschützt wird. Nach dem Scheitern des Nationalparkprojekt des Locarnese gibt es in dieser Kategorie kein Projekt mehr. 2) Die Regionalen Naturpärke zeichnen sich durch hohe Natur- und Landschaftswerte aus. Hier werden Kulturlandschaften von hoher Qualität und biologischem Reichtum erhalten und die nachhaltig betriebene Wirtschaft gestärkt. 3) Die Naturerlebnispärke liegen in der Nähe von Städten und bieten in ihren Kernzonen der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt unberührte Lebensräume zur dynamischen Entfaltung. In ihren Übergangszonen werden der Bevölkerung Naturerlebnisse ermöglicht.

Das Netzwerk Schweizer Pärke

Das Netzwerk Schweizer Pärke ist der nationale Dachverband aller Pärke und Parkprojekte der Schweiz. Als solcher vertritt es die Pärke politisch auf Bundesebene, in nationalen Kooperationen und internationalen Verbänden. Es fördert die positive Wahrnehmung, die Bekanntheit, die Identität und fachliche Entwicklung der Pärke. Es führt für die Pärke verschiedene Projekte zu Geoinformation, Tourismus, Landschaft oder Bildung durch.

www.parks.swiss